**Kurzgeschichte**
**Naturgeist – Mord im Wald**

Sie und Er - saßen Fastnachtsonntagmorgen am Frühstückstisch, bei einer Tasse Kaffee und Kreppel.

Sie – die Kreppeln meiner Mutter sind immer noch die besten.
Er – dann können wir heute gut gestärkt Fastnacht feiern gehen.

Sie – blickte ihn an. Zweimal warst du schon inkonsequent, du Fastnachtsmuffel. Dienstag und Freitag hast du die Fernsehsitzung angesehen, trotz deinem Gedicht „Müllkiste“.

Müllkiste Fernseher

Schalte die Müllkiste
Die hirnzerfressende Bestrahlung ab
Mach den Fernseher aus
Schalte die Naturkiste ein
Zieh deine Wanderschuhe an
Geh einfach los
Dann erkennst du schnell
Den müll des Medienspieles
Befrei dich vom diesem geistigen Müll
Die Kiste Natur hilft dir dabei
Deine Freiheit – deine Freunde
Findest du in ihr – der Natur

Statt die Kiste auszuschalten, bist du vor Langweile davor eingeschlafen und hast überhaupt nichts vom Fastnachtsspiel mitbekommen.

Er – ich bin nicht eingeschlafen, das war Tiefenkonzentration, zur Vorbereitung auf die Straßenfastnacht.
Sie – blickte ihn nur an – Tiefenkonzentration mit schnarchen? Zieh die Wanderschuhe an, wir gehen in die Felder von Mainz Finthen und den Ober Olmer Wald.

Er – ein dreifach donnerndes Helau und los gehst.

Sie – du hast mich falsch verstanden, nicht nach Mainz, mit Narrenkappe, sondern zum Wandern, zum Duschen in den Wald.
Er – hast du ohne mich zu viel Fastnacht gefeiert? Zum Duschen in den Wald, mit Schuh und Kleider. Da erkälte ich mich.

Sie – deine Phantasie möchte ich haben. Zur Sauerstoff Dusche, da kannst du Schuh und Kleidung anlassen. Der Wald ist die größte Sauerstoffdusche die es gibt, wenn er von den Menschen nicht geplündert ist.

Er – aber dann mit den von unserer Tochter selbst gestrickten Fastnachtsmützen
Sie – wie heißt es in Zarathustra von Friedrich Wilhelm Nietzsche – Im echten Manne ist ein Kind versteckt; das will spielen. In dir sind gleich Zwillinge versteckt. Schwing dich in die Wanderklamotten und Schuhe, los geht es.

Sie und Er – die ersten warmen Sonnstrahlen, Ende Februar. Ein Hauch von Frühling. Die Weidekätzen und die Hasselnuss blühen schon. Ein toller Sonnentag heute.

Er – Stopp wir müssen doch nach Mainz, zur Fastnacht. Bei dieser Blütenfülle, mein Heuschnupfen, ich kann kaum noch atmen.
Sie – dein Heuschnupfen nach Gebrauchsanweisung in den letzten Jahren, hat stark nachgelassen. In der Packungsbeilage steht heute, wandern gegen Fastnacht und Heuschnupfen.

Er – selbst ein Büttenvortrag hätte sie jetzt vom wandern nicht abgehalten, deshalb folgte er still.

Sie und Er – gingen durch die Felder, vorbei am Finther Flugplatz, Richtung Stadeken Elsheim, dann bogen sie in den Ober Olmer Wald ab.

Sie – durch unsere Philosophischen Bildwanderungen im Tannheimer Tal waren wir schon lange nicht mehr hier.
Er – stimmt. Damals standen hier noch Bäume und keine Waldmaschinen. Siehst du, was hier im Wald angerichtet wurde.

Sie – dass ist reine Naturzerstörung, Holzplünderung ohne Ende.
Er – das ist keine Ökologie im Wald, das ist Wald Ökonomie, mit Tötung der Natur und Lebewesen.

Sie und Er – vorsicht, das hört sich an, wie ein umfallender Baum. Sie sprangen ein Stück zurück und hörten ein leises Gelächter.

Naturgeist – ihr Angsthasen. Habt ihr mich vergessen. Vor mehr als einem Jahr trafen wir uns das letzte Mal in eurem Garten, mit der Streunerkatze Mimi und ihren Kitten.

Sie und Er – Naturgeist bist du es.

Naturgeist – ja, denn den heiligen Geist gibt es nicht, nur mich, den Naturgeist.

Sie und Er – siehst du die Waldzerstörung hier. Ausrottung ohne Rücksicht auf Bäume, Tiere und den Mikororganismus. Fällung ohne Ende und im Garten ist jede Fällung verboten.

Naturgeist – ihr Menschen, seit eure eigenen Mörder.

Sie und Er – wie meinst du das? Menschen können fühlen, Bäume nicht. Hier wird nur die Natur zerstört.

Naturgeist – ihr seit naiv wie immer, nur die Natur zerstört! Die Bäume haben auch ein Leben.

Sie und Er – Naturgeist meinst du, wir sind die Mörder der Bäume?
Naturgeist – ja, vorsätzlicher Kahlschlag aus niedrigen Beweggründen wegen Geldgier.

Sie und Er – Naturgeist kannst du uns vom Leben der Bäume erzählen.

Naturgeist – wenn ihr auf einen Waldboden schaut, seht ihr Wurzeln. Ihr denkt sicherlich, dass dies kunterbunt durcheinander gewachsen sind. So einfach ist dass aber nicht, Bäume können ihre Wurzeln von denen fremder Spezies und sogar anderer Exemplare der eigenen Art unterscheiden. Sie sind sehr soziale Wesen und teilen Ihre Nahrung über die Wurzeln mit ihren Artgenossen. Sie päppeln damit auch ihre Konkurenz hoch. Es sind die gleichen Gründe wie bei der menschlichen Gesellschaft. Nur gemeinsam geht es besser. Ein Baum ist kein Wald und kann kein ausgglichenes Klima herstellen. Zusammen dagegen schaffen viele Bäume ein Ökosystem, das Hitze- und Kälteextreme abfedert, eine Menge Wasser speichert und sehr feuchte Luft erzeugt. In so einem Umfeld können Bäume geschützt leben und uralt werden. Um das zu erreichen, muss die Gemeinschaft um jeden Preis erhalten bleiben. Würden sich alle Exemplare nur um sich selbst kümmern, dann erreichen etliche nicht die Altersphase. Ständige Todesfälle hätten wiele große Löcher im Kronendach zur Folge, wodurch Stürme leichter hineinfahren und weitere Stämme umwerfen könnten. Die Sommerhitze würde bis zum Waldboden vordringen und ihn austrocknen. Darunter würden alle leiden.

Sie und Er - dass heißt, jeder Baum der gefällt wird, schädigt die Gemeinschaft.

Naturgeist – dass habt ihr richtig erkannt. Die Baumgemeinschaft unterstützt sogar kranke Bäume, bis es ihnen wieder besser geht.

Sie und Er – dass ist wie ein funktioniertes Sozialsystem im Wald.

Naturgeist – ja und das funktioniert bis über den Tod hinaus. Seht die bemoosten Baumstümpfe an. Die werden weiter versorgt und sind oft ein paar Hundert Jahre alt. Das System wird nicht durch die Natur gestört, sondern durch die Menschen.

Sie und Er – also wie der Mensch, die Tiere eine eigenes System in der Natur.

Naturgeist – das seht ihr richtig. Ein Baum ist eine Welt für sich. Er ist ein eigenständiges Ökosystem. Seine Blätter filtern die Luft und geben Sauerstoff ab. Seine Wurzeln halten die fruchtbare Erde fest. Er ist ein Wasserspeicher. Ein Baum gibt Wohnraum für Pilze, Pflanzen, Insekten, Reptilien, Vögel und Säugetiere und er ernährt auch all dieses Geschöpfe.

Sie und ER – dann zerstören diese gigantischen Maschinen auch den Waldboden und den lebenden Mikroorganismus. Durch die Fällungen wird nicht nur der Baum getötet, sondern auch die Tiere, Pflanzen und Pilze. Es also ein Kollateralschaden der in kurzer Zeit nicht behebbar ist und die Waldarbeiten werden das ganze Jahr ausgeführt, ohne jegliche Rücksicht auf unsere Mitgeschöpfe. Bei uns im Ober Olmer Wald haben wir gerade, wo die Vögel ihre Nester bauen ein Fällung, wie noch nie dagewesen. Der Wald besteht nur noch aus Baumlücken. Die Maschinen runden dann die Tötungen ab, wenn sie die Bäume aus dem Wald ziehen und den gesamten Waldboden mit allen Tieren darin, schädigen. Selbst Wanderer können die Wege nicht mehr benutzen, so tief sind die Furchen, durch die Arbeitsgeräte.

Naturgeist – und die Beweggründe für diese totale Zerstörung sind ökonomische. Ein Wald muss Gewinn erwirtschaften, sonst ist er für den Mensch nicht von Nutzen.

Sie und Er – aber der Wald wächst schnell wieder nach, dann ist der Schaden behoben.

Naturgeist – Der Wald hat keine Zeit zum nachwachsen. Hier mal ein paar Beispiele:

| **Baumart** | **Endbaumhöhe/in Meter** | **Natürliches Höchstalter/in Jahren** |
|---|---|---|
| Douglasie | 55 | 400 – 700 |
| Fichte | 40 | 200 – 300 |
| Kiefer | 36 | 200 – 300 |
| Tanne | 40 | 500 – 600 |
| Lärche | 30 | 200 -400 |
| Pappel | 25 | 100 – 150 |
| Birke | 25 | 100 – 120 |
| Erle | 25 | 100 – 120 |
| Buche | 20 | 150 |
| Spitz - Ahorn | 25 | 150 |
| Esche | 30 | 250 – 300 |
| Berg – Ahorn | 35 | 400 – 500 |
| Sommer – Linde | 35 | 900 – 1000 |
| Winter – Linde | 24 | 700 – 800 |
| Ulme | 30 | 400 – 500 |
| Buche | 35 | 200 – 300 |
| Eiche | 25 | 500 – 800 |

Sie und Er – sprachlos. Der Kahlschlag in unserem Ober Olmer Wald bedeutet dann, eine Ausbeutung unserer Generation, ohne Rücksicht auf unsere Nachkommen, weil der Wald so schnell nicht nachwachsen kann. Wir plündern für die Gegenwart und zerstören die Zukunft.

Naturgeist – natürlich nicht nur in eurem Ober Olmer Wald, das gilt für jeden Wald. Dabei vergießt der Mensch, dass der Wald die grüne Lunge unseres Planeten ist. Er reinigt die Luft, speichert Kohledioxid und liefert dafür frischen Sauerstoff. Schon ein einzelner Baum, beispielsweise 25-Meter hohe Buche, produziert im Verlauf dese Sommers genügend Sauerstoff, um Atemluft für zehn Menschen zu schaffen. Gleichzeitig wird ein solcher Baum dank der gewaltigen Blattfläche von 1 600 Quadratmetern wie ein Staubfilter. Runde eine Tonne holt er in einem Jahr aus unserer Luft.

Sie und Er – aber wir haben doch Gesetze, z.B. das Bundesnaturschutzgesetz (BNAtSchG)

Naturgeist – die Politiker machen immer Gesetze, die zur Befriedigung eines Themas dienen, jedoch die ökonomische Nutzung nicht gefährten. So ist das BNAtSchG auf den Wald nicht anwendbar. Geschützt sind Straßenbäume, Alleen an Straßen und Bäume in freier Landschaft. Alle Bäume in Gärten, Grünanlagen, Rasensportanlagen und Friedhöfen fallen auch nicht darunter. Hier regelt oft die Gemeinde über eine eigene Baumfällsatzung. Ein Naturschutz für Blinde. Ein Tierschutzgesetz das im Wald außer Acht bleibt. Denk nur einmal an die Qual der Kleintiere durch die Fällungen und Maschinen, die Belastung der Waldtiere durch Lärm und verlorenen Schutz bei den Fällungen. Sobald die Ökonomie die Herrschaft übernimmt, findet ihr Menschen immer eine Rechtfertigung.

Sie und Er – Naturgeist wir sind sprachlos. Warum lassen wir Menschen dies zu. Warum schützen wir nicht unsere eigene Lebensgrundlage. Warum denken wir nicht an die nachfolgenden Generationen.

Naturgeist – es müsste nicht nur die bestehenden Gesetze richtig angewandt werden und auch für den Wald Gültigkeit haben, es müsste auch ein Pflanzenschutzgesetz geben, wie es das Tierschutzgesetz gibt. Die Bestimmung des Sachbegriffes, müsste auch für Pflanzen aufgehoben werden. Ob Mensch, Tier oder Pflanze, alle kommen wir aus der Natur und es gilt der kategorische Imperativ für alle – „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetze werde.“

Sie und Er – die Worte von Immanuel Kant sagen alles. Der Mensch, als Teil der Natur handelt genau dagegen und zerstört mit diesem Egoismus seine eigene Lebensgrundlage.

Naturgeist – das stimmt. Ihr solltet, genau wir ihr in eurer Anthologie – Gedichte, Gedanken, ein Plädoyer gegen das Aussetzen und Quälen von Tieren auch hier die Menschen aufmerksam machen. Ich ermuntere euch, macht den Mund auf, weckt die Mensch, zeigt in einem Plädoyer auf, wie es um unsere Natur steht.

Sie und Er – Naturgeist du hast uns wie immer überfordert. Deine wahren Worte müssen wir in Ruhe überdenken und damit arbeiten.

Naturgeist – ich respektiere dass und sage für heute Tschüß ihr Beiden, aber bleibt nicht wieder so lange fern. Ich freue mich auf den nächsten Besuch.

Sie und Er –die Blätter bewegen sich am allein stehenden Baum im Wald. Unser Naturgeist ist dahinter verschwunden.

Sie – sprachlos
Er – sprachlos

Sie und Er – ging durch den Kahlschlag des Ober Olmer Waldes, weiter.

Sie – Wanderschuhe können wir in Zukunft für unsere Spaziergänge zu Hause lassen. Wir bnötigen bei diesen Furchen Gummistifel, denn trotz wasserdichten Schuhen, bekomme ich nasse Füsse. Der Wald lädt zum wandern aus, nicht ein.

Er – hättest du auf mich gehört, wären wir nach Mainz gegangen Fastnacht feieren, da hättest du keine nassen Füsse bekommen.

Sie – du und deine Fastnacht. Besser nasse Füsse und die Erkenntnis durch unseren Naturgeist, als die langweilige Fastnacht.

Er – eigentlich ist mir die Lust auf Fastnacht, die ich sowieso nicht hatte, jetzt ganz vergangen. Wir sollten uns mit dem Thema Natur und Wald beschäftigen. Ich schlage vor, wir setzen uns heute gemütlich vor unsere Computer und googeln das Thema.

Sie – einverstanden, dass ist die erst gute Idee von dir heute, aber besser später als nie.

Sie und Er – unser Naturgeist ist ein toller Typ. Wir müssen ihn öfter treffen.

„Danke -, Naturgeist, dass du uns deine Weisheit gibst“.

Ergänzende Quelle: Wikipedia - https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite; Wald Prinz http://www.wald-prinz.de/umtriebszeit-wie-lange-benotigt-ein-baum-bis-zur-hiebsreife/3697 ; Peter Wohlleben – Das geheime Leben der Bäume ; Brockhaus Die Enzyklopädie ;

Weitere Geschichten unseres Naturgeistes:

1. 04.04.2015 - Plastik http://juergen-und-ursula-zwilling.de/article.php?action=show&nid=521&category=10
2. 04.05.2015 - Apfelvernichtung http://juergen-und-ursula-zwilling.de/article.php?action=show&nid=544&category=10
3. 18.08.2015 - Totholz http://juergen-und-ursula-zwilling.de/article.php?action=show&nid=571&category=10
4. 26.10.2015 - Katze Mimi – ausgesetzte Tiere https://www.juergen-und-ursula-zwilling.de/article.php?id=604&category=10

06.03.2017

Impressum: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Jürgen und Ursula Zwilling, Rubensallee 49, 55127 Mainz - juergenzwilling@auc-zwilling.de – Tel: 06131/73591 oder 0172/2907474 – Fax: 06131/7925. Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt – keine Weitergabe oder Nutzung ohne schriftliche Zustimmung.